

<http://www.derwesten.de/sport/struff-rettet-tennis-deutschland-aimp-id12207030.html>

Struff rettet Tennis-Deutschland

19.09.2016 | 05:35 Uhr

Als der erste Abstieg seit 13 Jahren auf den allerletzten Drücker abgewendet war, ließ sich das deutsche Davis-Cup-Team ausgelassen feiern. Mit einer schwarz-rot-goldenen Fahne in den Händen applaudierte die erleichterte Mannschaft um Retter Jan-Lennard Struff dem Berliner Publikum und bejubelte den Verbleib in der Weltgruppe. Der Warsteiner Struff holte durch ein 7:6 (7:4), 6:4, 6:1 gegen Hubert Hurkacz im finalen Match gegen Polen den erlösenden Punkt zum 3:2. Somit gehört Deutschland auch 2017 zur Weltgruppe der besten 16 Nationen.

„Wir haben alles gegeben, und am Ende hat es geklappt. Ich habe als Kind immer davon geträumt, in so einer Situation gefeiert zu werden. Das ist Wahnsinn“, sagte Struff, der nach seiner nervenstarken Leistung auch Lob von Kapitän Michael Kohlmann bekam. „Er hat das gut durchgezogen, war aktiver und hat das Spiel an sich gerissen. Jetzt kann er sehr, sehr stolz auf sich sein“, betonte der Herdecker Kohlmann.

Der Weltranglisten-67. Struff hatte bereits am Freitag sein erstes Einzel gegen Kamil Majchrzak gewonnen und wurde für die Auswahl des Deutschen Tennis Bundes (DTB) gegen den klaren Außenseiter Polen zum gefeierten Helden. Zuvor hatten Florian Mayer mit einer deutlichen Pleite gegen Außenseiter Majchrzak (2:6, 6:4, 2:6, 3:6) und am Samstag das Doppel Daniel Brands/Daniel Masur (Deggendorf/München) gegen Marcin Matkowski/Lukasz Kubot eine Entscheidung verpasst.

Florian Meyer zog gestern Konsequenzen aus seiner Niederlage und trat mit sofortiger Wirkung aus dem deutschen Davis-Cup-Team zurück. Er wolle den Weg frei für die jüngere Generation machen, sagte der 32-Jährige aus Bayreuth.

<http://www.derwesten.de/sport/struff-rettet-tennis-deutschland-aimp-id12207008.html>

Struff rettet Tennis-Deutschland

19.09.2016 | 05:35 Uhr

Der Mann des Tages, Jan-Lennard Struff, hüllte sich in eine schwarz-rot-goldene Fahne, das erleichterte deutsche Davis-Cup-Team und 2700 Tennis-Fans im Berliner Steffi-Graf-Stadion applaudierten nach dem geschafften Klassenverbleib begeistert. Mit dem Sieg im entscheidenden Einzel rettete der 26 Jahre alte Warsteiner den ersatzgeschwächten Gastgebern den schwer erkämpften 3:2-Sieg im Relegationsspiel gegen Polen.

Nach dem verspielten 2:0-Vorsprung gewann Struff am Sonntag 7:6 (7:4), 6:4, 6:1 gegen den Weltranglisten-329. Hubert Hurkacz und holte seinen zweiten Punkt am Wochenende. Damit vermieden der lange Zeit verkrampften Gastgeber 13 Jahre nach dem bislang letzten Abstieg noch den dritten Sturz in die Zweitklassigkeit, der nach einer Niederlage des anschließend zurückgetretenen Florian Mayer zwischenzeitlich drohte.

„Ich habe als kleines Kind davon geträumt, jetzt bin ich hier – das ist Wahnsinn“, sagte Struff nach seinem bislang wichtigsten Erfolg. „Er kann sehr, sehr stolz auf sich sein“, sagte Kapitän Michael Kohlmann über den 67. der Weltrangliste. Auch er hatte nicht eine derart enge Partie gegen die wackeren Polen erwartet.

Starker Debütant Daniel Masur

Am Schlusstag wurde es noch einmal extrem spannend, weil der nervenschwache Mayer 2:6, 6:4, 2:6, 3:6 gegen Außenseiter Kamil Majchrzak verlor. Am Samstag hatten Daniel Brands und der starke Debütant Daniel Masur im Doppel trotz 2:0-Satzführung noch 7:6 (7:5), 6:4, 3:6, 4:6, 2:6 gegen die Spezialisten Lukasz Kubot und Marcin Matkowski verloren. So hätte es fast noch die Quittung nach den Absagen von Alexander Zverev und Dustin Brown und dem Ausfall des verletzten Philipp Kohlschreiber gegeben.

Eine Woche nach dem strahlenden US-Open-Triumph von Angelique Kerber verhinderte Struff unerwünschte Negativschlagzeilen für das deutsche Tennis. „Puh... Bravo Männer! Sieg ist Sieg!!!“, twitterte Fed-Cup-Teamchefin Barbara Rittner.

„Heute überwiegt bei mir die Freude, nächste Woche wird alles andere aufgearbeitet“, sagte Ulrich Klaus, der Präsident des Deutschen Tennis Bundes. Er bestätigte, dass der seit 2015 amtierende Kohlmann auch im kommenden Jahr Kapitän ist und sogar weitere zwei Jahre für den Nachwuchs zuständig bleibt.

Andere Körpersprache als Mayer

Struff zeigte von Beginn an eine ganz andere Körpersprache als Mayer, der dem Druck nicht mehr gewachsen war. „Er hatte dieses Vollgas in sich selbst und hat das drei Sätze durchgezogen“, erklärte Kohlmann nach der zweistündigen Partie.

Zwar konnte Struff im ersten Satz bei Führungen von 5:4 und 6:5 nicht seinen Aufschlag durchbringen, setzte sich aber im Tiebreak durch. Der 26 Jahre alte Sauerländer machte danach das 0:2 im zweiten Satz sofort wett und profitierte beim Satzball von einem Rückhandfehler von Hurkacz. Der 19-Jährige bot wie bei seiner Niederlage am Freitag gegen Mayer nach besten Kräften Paroli, half Struff aber auch in entscheidenden Momenten unfreiwillig.

Der sensible Mayer verkündete nach seiner verzagten Vorstellung gegen den Weltranglisten-277. Majchrzak, in der ihn mentale und körperliche Probleme plagten, seinen Davis-Cup-Abschied. „Es war eine lange Reise und eine schöne Zeit für Deutschland. Ich möchte den Weg freimachen für die nächste Generation“, erklärte der 2004 erstmals eingesetzte Mayer nach der neunten Niederlage im 19. Davis-Cup-Einzel.

<http://www.derwesten.de/sport/lokalsport/warstein/struff-bewahrt-davis-cup-team-vor-dem-abstieg-aimp-id12207196.html>

Struff bewahrt Davis Cup-Team vor dem Abstieg

19.09.2016 | 05:35 Uhr

Jan-Lennard Struff rettet die deutsche Davis Cup-Mannschaft vor dem Abstieg aus der World Group: Im entscheidenden fünften Match der Begegnung gegen Polen behielt der Suttroper die Nerven und schlug Hubert Hurkacz glatt in drei Sätzen mit 7:6, 6:4 und 6:1.

Diesen Moment wollte Struff auskosten. Bei eigenem Aufschlag hatte er den Matchball auf dem Schläger. Doch bevor er den Ball übers Netz schleuderte, drehte sich Struff noch einmal zum Publikum um und wedelte mit den Armen, um die knapp 3000 Zuschauer im Steffi-Graf-Stadion zu motivieren. Diese ließen sich nicht lange bitten, erhoben sich von ihren Plätzen und applaudierten dem Warsteiner. Wenige Minuten später brandete der Jubelschrei auf, als „Struffi“ seinen zweiten Matchball nutzte, um das Match zu gewinnen. Danach jubelte Struff mit der deutschen Fahne und ließ sich zurecht feiern. „Wir haben alles gegeben, und am Ende hat es geklappt. Ich habe als Kind immer davon geträumt, in so einer Situation gefeiert zu werden. Das ist Wahnsinn“, sagte ein völlig überwältigter Struff nach dem bislang wichtigsten Match seiner Karriere.

Enormer Druck

Der Druck, der auf den breiten Schultern Struffs lastete war enorm. Nach einer 2:0-Führung, die Struff und Florian Mayer am Freitag in den Einzeln herauspielten, glichen die Polen durch einen Sieg im Doppel am Samstag und der 2:6, 6:4, 2:6, 3:6-Niederlage des Routiniers Florian Mayer gegen Außenseiter Kamil Majchrzak, aus. Alles hing nun an Struff, der sein Match gewinnen musste, um die deutsche Mannschaft vor dem Abstieg zu bewahren. „Komischerweise war ich vor meinem Match am Freitag deutlich nervöser“, verrät Struff nach dem Match. „Er kann sehr, sehr stolz auf sich sein“, sagte Kapitän Michael Kohlmann über Struff, der sich gegen den in der Weltrangliste mehr als 200 Plätze schlechter positionierten Hurkacz, im ersten Satz noch etwas schwer tat.

Zwar konnte Struff im ersten Satz bei Führungen von 5:4 und 6:5 nicht seinen Aufschlag durchbringen, setzte sich aber im Tiebreak durch. Der 26-Jährige machte danach das 0:2 im zweiten Satz sofort wett und profitierte beim Satzball von einem Rückhandfehler von Hurkacz. Der 19-Jährige bot wie bei seiner Niederlage am Freitag gegen Mayer nach besten Kräften Paroli, half Struff aber auch in entscheidenden Momenten unfreiwillig.

Hurkacz chancenlos

Struff zeigte von Beginn an eine ganz andere Körpersprache als Mayer, der dem Druck nicht mehr gewachsen war. „Er hatte dieses Vollgas in sich selbst und hat das drei Sätze durchgezogen“, erklärte Kohlmann nach der zweistündigen Partie. Nachdem Struff im zweiten Satz mit 0:2 zurücklag und das Match aus den Händen zu geben schien, kämpfte sich der Suttroper zurück, holte das Re-Break zum 2:2, spielt geduldig und nutzt beim Stand von 5:4 seine Chance zum nächsten Break und zum Satzgewinn.

Der junge Hurkacz wurde nun immer nervöser, während Struff mit dem Publikum im Rücken die Nerven behielt und dem 19-Jährigen keine Chance mehr ließ. Insgesamt 15 Doppelfehler sprechen für die Verunsicherung des polnischen Spielers. Struff, der immer wieder den Weg ans Netz suchte, um dort die Punkte zu machen, zeigte nun sein neu erworbenes Selbstvertrauen und ließ nur noch einen Spielgewinn Hurkacz zu.

Nach dem Sieg zeigte sich Struff von der Stimmung überwältigt. Während er bei den Grand Slam- Turnieren in diesem Jahr stets gegen Lokalmatadoren rausgeflogen ist und das Publikum eher auf Seiten seiner jeweiligen Gegner war, durfte er sich in Berlin über die Unterstützung der Zuschauer freuen. „Eure Unterstützung hat mir sehr geholfen, ihr habt mich immer nach vorne gepusht. Vielen Dank dafür“, sagte Struff im Interview nach dem Match. Lange Zeit zum Feiern blieb dem Suttroper jedoch nicht, heute geht es in Frankreich schon wieder auf der ATP-Tour weiter.

Tim Cordes